

«Es brauchte viel Kraft und Überzeugung»

Nach der Absage im vergangenen Jahr beginnt heute das Eidgenössische Schützenfest (ESF) in Luzern. Geschäftsführer Philipp Bühler spricht über die spezielle Art der Durchführung, Klischees im Schiesssport und Herausforderungen.

Interview: René Leupi

Was hat Sie bewogen, den Job als Vizepräsident und Geschäftsführer des Schützenfestes in Luzern anzunehmen?

Philipp Bühler: Das Eidgenössische Schützenfest ist eines der wichtigsten nationalen Feste. Solche Anlässe sind bedeutend für die nationale Kohäsion, verbinden alle Landesteile, Sprachen und Generationen in einem fairen und friedlichen Wettkampf.

Was war die grösste Herausforderung, das ESF um ein Jahr zu verschieben?

Ein Fest in dieser Grössenordnung um ein Jahr zu verschieben, ist eine Herkulesaufgabe. Mit «copy paste» ist es nicht getan, alle Projekte mussten neu konzipiert und neu geplant werden. Das OK musste zu einem weiteren Einsatzjahr überzeugt und die Unterstützung der Partner für ein weiteres Jahr gewonnen werden. Eine Absage war nie eine Alternative. Der finanzielle Schaden wäre immens gewesen.

Ist ein solches Fest überhaupt noch zeitgemäss oder eher ein Relikt der Vergangenheit?

Ein Schützenfest ist so frisch wie der Fahrtwind des Dampfschiffes Stadt Luzern und so zeitgemäss wie die Freiheit und Unabhängigkeit. Es ist aber auch der Inbegriff des schweizerischen Lebensplanes «Einer für alle, alle für einen» – und dies jenseits von allen Parteien, Berufsständen, Sprachen und Konfessionen.

Überalterung und sinkende Mitgliederzahlen in den Vereinen: Wie schlimm steht es um das Schützenwesen in der Schweiz?

Der Schiesssport unterliegt wie andere Sportarten dem Trend, dass ein grosses Freizeitangebot ohne Verpflichtungen besteht. Geeigneten Nachwuchs zu finden, ist für alle Vereine eine spezielle Herausforderung. Dennoch, der Schützenverband mit über 3000 Vereinen und 133 000 Mitgliedern ist einer der grössten Sportverbände der Schweiz.

Schützen halten Traditionen hoch, für jüngere Leute mag das alttümlich wirken. Wurde die Modernisierung verpasst?

Schützen schützen, das ist altbekannt. Jedoch ist die Modernisierung vereinsabhängig, aber auch abhängig vom Innovationsgeist der einzelnen Funktionäre. Es gibt in unserer Sport moderne Wettkampfformen wie Biathlon im Sommer, aber auch das traditionelle Feldschiessen, das selbst bei jüngeren den Reiz des Besonderen hat.

Anders als im Schwingen gibt es im Schiesssport nur wenige markante Figuren.

Es fehlt nicht an markanten Gesichtern, aber oft auch an der fehlenden Berichterstattung. Wir haben in der Inner-schweiz viele gute Athletinnen und Athleten, darunter mit Bettina Bucher auch eine Weltmeisterin. Wenn man den Schiesssport nicht kennt, kann er schon statisch wirken.

Der typische Schütze ist im Pensionsalter, trinkt gerne Kafischnaps und hat konservative Wertvorstellungen...

Das ist ein Klischee für jene Leute, die den Sport nicht näher kennen. Wer Leistung bringen will, benötigt Konzentration, Selbstbeherrschung und Kon-



Philipp Bühler auf der Schiessanlage Hüslensmoos, wo heute das Eröffnungsschiessen stattfindet.

Bild: Nadia Schärli (Emmen, 1. Juni 2021)

dition. Schwarzsechs und Kafischnaps sind keine Geschwister.

Wäre ein Schützenfest ohne die Unterstützung durch Armee und Zivilschutz überhaupt möglich?

Viele Grossanlässe in der Schweiz wären ohne die Unterstützung durch Armee und Zivilschutz undenkbar – so auch das Schützenfest Luzern. Der Einsatz der Armee findet im Rahmen der Verordnung zur Unterstützung ziviler Tätigkeit mit militärischen Mitteln statt.

Ist die Dezentralisierung nicht auf Widerstand gestossen?

Nein, im Gegenteil: Der Entscheid, das Schützenfest komplett zu dezentralisieren, also auf den Heimständen auszutragen, war die beste aller möglichen Varianten. So haben sich nach diesem Entscheid zusätzlich noch rund 90 Vereine nachgemeldet. Die Neuanmeldungen und Abmeldungen wegen der Dezentralisierung halten sich somit in etwa die Waage.

Schiessen lebt auch von der gesellschaftlichen Komponente. Macht

ein Fest in einer abgespeckten Form noch Sinn?

Das Schützenfest wird im Rahmen einer besonderen Schützenfestwoche vom 8. bis 17. Oktober auf dem Gelände der Messe Luzern offiziell abgeschlossen. Diese Festwoche bildet den kameradschaftlichen Treffpunkt aller Schützinnen und Schützen. So findet während dieser Woche auch das traditionelle Absenden statt.

Die Fussball-EM und das Schützenfest finden auf den Tag genau an den gleichen Daten statt. Zufall?

Nein, das haben wir zu Beginn der Planungsarbeiten mit dem Organisationskomitee der EM so abgesprochen. (lacht) Schützen sind Sportler und vielfach begeisterte Fussballfans. Deshalb planten wir eine Public-Viewing-Arena auf dem Festgelände. Mit dem Entscheid, auf den Festbetrieb auf dem Gelände der Kaserne Emmen zu verzichten, war auch dieses Projekt gestorben.

Wieso stand eine Absage nicht zur Debatte?

Um uns herum fielen die Anlässe wie

Dominosteine um. Es brauchte unglaublich viel Kraft und Überzeugung, nicht auch zu einer Absage angestossen zu werden – vergleichbar mit den Sirenen aus der griechischen Mythologie, die durch ihren betörenden Gesang die vorbeifahrenden Schiffer anlocken, um sie zu töten. Mit dieser bisher einmaligen Art der Durchführung des ESF setzten wir das Zeichen, dass auch in schwierigen Zeiten sportliche Wettbewerbe möglich sind, wenn entsprechende Schutzmassnahmen erfüllt sind.

Viele Schützen sind im fortgeschrittenen Alter. Was können Sie für ihre Sicherheit tun?

Wir verfügen über ein detailliertes Covid-19-Schutzkonzept für alle Altersgruppen. Zudem werden in den Schiessanlagen keine Zuschauer geduldet. Coronaverantwortliche stellen sicher, dass die Schutzbestimmungen strikte eingehalten werden.

Was bedeutet die neue Durchführung in finanzieller Hinsicht?

Wir mussten das Budget komplett neu erarbeiten und alle Verträge neu aus-

Zur Person

Philipp Bühler (56) ist verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern. Der **Berufsoffizier** (Oberst im Generalstab) wuchs in der Stadt Luzern auf und ist in Ermensee wohnhaft. Auf Anfrage von OK-Präsident und Regierungsrat Paul Winiker hat Bühler 2016 das Amt als Vizepräsident und Geschäftsführer übernommen. Seit dem 1. Januar ist er hauptamtlich als Geschäftsführer des ESF tätig. (le)

handeln. Mit dem coronabedingten Verzicht auf das Festzentrum fehlen auch die budgetierten Einnahmen aus der Gastronomie und Festwirtschaft. Zusätzliche Kosten für Schutzmassnahmen in den Schiessständen fallen ebenfalls ins Gewicht. Andererseits können wir auf grosse Investitionen für den Bau von Arena, Festzelten und Festgelände verzichten. Wir setzen alles daran, dass wir den Abschluss finanziell gesehen zumindest kostendeckend gestalten.

«Schwarzsechs und Kafischnaps sind keine Geschwister.»

Philipp Bühler
Geschäftsführer Eidgenössisches Schützenfest

32 000 greifen zu Gewehr und Pistole

Schützenfest Der Kanton Luzern verfügt über eine Jahrhunderte alte Schützen-tradition. Nach 1832, 1853, 1901, 1939 und 1979 wird in Luzern zum sechsten Mal das Eidgenössische Schützenfest durchgeführt. Heute Samstag findet auf der Schiessanlage Hüslensmoos in Emmen das Eröffnungsschiessen mit 1600 Schützinnen und Schützen statt. Rund 32000 Frauen und Männer werden vom 11. Juni bis 11. Juli die verschiedenen Wettbewerbe in ihren heimischen Schiessständen absolvieren. Es stehen unzählige Wett-

kämpfe und Stiche mit dem Gewehr auf 50 und 300 Meter sowie mit der Pistole auf 25 und 50 Meter auf dem Programm.

Neben dem Schützenkönigsausstich gibt es einen Akademikerwettbewerb und einen Ständematch, den Wettbewerb der Kantone. Der Ausstich, die Krönung der neuen Schützenkönigin oder des neuen Schützenkönigs, findet dann am 11. Juli auf den Schiessständen in Emmen und Kriens statt. Auch 20 Vereine aus dem Ausland, welche in anderen Jahren extra

zum ESF in die Schweiz anreisen, werden teilnehmen. So wird beispielsweise in Johannesburg, Sidney, Calgary, Washington, München, Lyon, Brüssel oder Cape Town geschossen. Gestrichen wurden hingegen unter anderem die geplanten Konzerte, das Public Viewing zur Fussball-EM, die Oktoberfest-Party, das Theater «Gilberte de Courgenay» von der Bunten Bühne Kriens und die Schützenmesse. (le)

Hinweis
Infos: www.lu2020.ch